

Prison Fellowship Schweiz Jahresbericht 2015

10. Juni 2016



Inhaltsverzeichnis

Jahresrückblick	3
Beitrag J.-L. Rioult - PFI 2.0	3
Beitrag P. Erni - PF Mittelland / Thorberg	8
Beitrag M. Neis - Angehörigenarbeit	9
Beitrag D. Alexandre - Westschweiz	10
Beitrag C. Christen - Restorative Justice	11
Beitrag R. Baumgartner - PF Lenzburg	13
Dank an alle	18
Impressionen MV 2015	19
Vorstand	21
Betriebsrechnung 2015	22
Bilanz per 31.12.2015	23
Budget 2016	24
Revisionsbericht 2015	25
Protokoll MV 10. Mai 2015	26

*Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
zugunsten von
CH6100700110004910526
PF Switzerland, Grenzacherstr. 473, 4058 Basel
PC 80-151-4*

Jahresrückblick

Vereinstätigkeit

Immer wieder war es unser Anliegen, die Vernetzung innerhalb der Gefängnisarbeit konkret zu unterstützen und voranzutreiben. Unsere Zusammenarbeit im Vorstand verlief positiv und wir freuen uns über die vielfältigen Aktivitäten, die im Laufe des Jahres durchgeführt werden konnten. Im Jahr 2015 wurden mehrere Infoprison und Freundesbriefe von Paul Erni verschickt. Leider mussten wir völlig unerwartet Abschied nehmen von unserem langjährigen VS-Mitglied Bettina Keller, denn sie verstarb nach schwerer Krankheit. Dies hat uns tief getroffen. Leider musste Markus Fuchs aufgrund der hohen Belastung im Beruf seine Mitarbeit im Vorstand Ende 2015 beenden.

Neben der wertvollen Arbeit in den Gefängnissen der Schweiz, den Gesprächen, Besuchen etc. lag ein Hauptfokus dieses Jahres auf dem Thema „Restorative Justice“, was sich durch die Mitarbeit von Claudia Christen erklärt, die dieses Thema mit voller Kraft vorantreibt.

PFI 2.0 – eine weltweite NGO muss sich neu erfinden - Jean-Luc Rioult

Vom 15. bis 18. November 2015 trafen sich in Rom Vertreter der meisten europäischen PF-Mitgliederorganisationen zum „PFI European Forum“. Ziel der Tagung war die Besinnung auf eine neue Strategie für PFI in Europa unter den heutigen, stark veränderten Bedingungen.

Prison Fellowship International (PFI), mit Sitz in Washington/USA, ist eine weltweite Dachorganisation von christlich-diakonischen Gefängnisarbeiten in derzeit ca. 120 Ländern mit Beraterstatus bei der UNO. Dazu gehört auch unser Verein Prison Fellowship Schweiz seit seiner Aufnahme im Jahr 1991. PFI wurde 1979 durch Chuck Colson gegründet, einem ehemaligen Berater von Präsident Nixon (vgl. sein Buch: „Der Berater“), der sich als einziger vor Gericht für die Watergate-Affäre schuldig erklärte, und durch seine Gefängnisstrafe zutiefst erschüttert über die Zustände und die moralische Not in den amerikanischen Gefängnissen wurde.

Während über 30 Jahren widmete sich PFI dem Aufbau und der Vernetzung von nationalen PF-Organisationen auf allen Kontinenten der Welt, um sowohl die Not der Gefangenen und ihrer Angehörigen, als auch die Zustände in den Gefängnissen und in der Justiz vieler Länder durch die Kraft des Evangeliums von Jesus Christus zu verbessern. Die Vielfalt der Rahmenbedingungen in diesen verschiedensten Ländern verlangte auch eine Vielfalt von Schwerpunkten in dieser Arbeit. Alle vier Jahre trafen sich auf Einladung von PFI jeweils Delegierte aus aller Welt zu einer „Convocation“ bzw. einem Kongress. Hauptsponsor von PFI war über alle diese Jahrzehnte jeweils die amerikanische PF-Organisation, PF USA. Die operative Leitung lag während über zwanzig Jahren in den Händen von Ron Nikkel - bis heute vermutlich der Mensch, der weltweit die grösste Zahl von Gefängnissen in der grössten Zahl von Ländern besucht hat.

Im Gefolge der Finanzkrise 2008 und unter der Regierung Obama verlor PF USA jedoch einen grossen Teil seiner bisherigen Subventionen der amerikanischen Regierung. Von früher ca. 6 Millionen Dollars pro Jahr sanken die Einkünfte von PFI innert wenigen Jahren auf ein knappes Drittel. Das hatte massive Konsequenzen für das Budget von PFI, die Unterstützung von PF-Organisationen in vielen Drittweltländern und auch die Tätigkeit von PFI in Europa. Um mit diesen stark veränderten Bedingungen fertig zu werden, berief PFI mit Frank Lofaro einen neuen Generaldirektor („President“ bzw.



CEO Frank Lofaro

CEO) und einen neuen Vorstandspräsidenten (Chairman), Jack Kiervin. Aus Kostengründen wurde das europäische Büro von PFI von Vevey VD/Schweiz in die Nähe von Stuttgart verlegt und unter die Leitung von Hugh Greathead gestellt.

Die neue Leitung von PFI hat das Bibelwort in Micha 6 Vers 8 zur Leitlinie ihres Handelns und für die weitere Entwicklung von PFI erklärt: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ In Demut und Transparenz informierten Frank Lofaro und Jack Kiervin am Treffen in Rom über den massiven Rückgang der finanziellen Mittel und die Notwendigkeit, die weitere Entwicklung bei PFI und ihren nationalen Mitgliedorganisationen viel stärker als bisher aus eigenen Mitteln zu schaffen. Als Ausdruck tätiger Liebe will sich PFI auf die Förderung einiger wichtiger Projekte konzentrieren, die einen unmittelbaren Einfluss auf die Situation der Gefangenen und ihrer Angehörigen haben. Als Ausdruck von Gottes Geboten sollen dabei weiterhin die Leitverse von PFI die Auswahl der Programme bestimmen: „Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht“ (Matthäus 25,36), und „Ein geknicktes Rohr, wird Er nicht zerbrechen“ (Jesaja 42,3).

Konkret sollen Partnerschaften zwischen PF-Organisationen verschiedener Länder und Kontinente den Erfahrungsaustausch unter den Mitgliederorga-



*Regionaldirektoren Roy Moussali
(Nahe Osten), Hugh Greathead
(Europa)*

nisationen fördern. Weiterhin stellt die Forschung und Förderung der „Restaurative Justice“, d.h. einer Justiz mit dem Ziel der Wiedergutmachung, ein zentrales Anliegen von PFI dar. Unter dem Namen „Sycamore Tree Project“ (STP) stellt PFI ein vielfältiges Programm zur Förderung des Ausgleichs bzw. der Versöhnung zwischen Straftätern und Opfern von Straftaten zur Verfügung, wobei in jedem Land die jeweiligen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu beachten sind. In der Schweiz leitet Claudia Christen bei PFS die sorgfältige Umsetzung eines solchen Projekts, während in Frankreich und v.a. in England ähnliche Projekte bereits weiter gediehen sind. Mit „The Prisoners Journey“ bietet PFI eine für die Situation der Gefangenen angepasste Version der Alphaive-Kurse.

Alles nur alter Wein in neuen Schläuchen? Als Vertreter von PFS nahm ich gern am PFI-Forum in Rom teil, so wie ich früher an mehreren „Convocations“ und PFI-Delegiertentreffen teilgenommen hatte. Unter den z.T. „alten Gesichtern“ verschiedener Delegierter anderer PF-Organisationen war ein neuer Elan zu spüren. Besonders wohltuend und überzeugend wirkte die Bescheidenheit und Offenheit der PFI-Verantwortlichen. Die z.T. sehr grossen Unterschiede und Hindernisse für eine vom Evangelium inspirierte



Die Delegierten von PF Norwegen: Ole Lie (ein ex-Knast) und Ingvold Vikken

Gefängnisarbeit in Europa werden anerkannt und reflektiert. Insgesamt lässt sich von einem hoffnungsvollen Neuanfang für eine bekannte Sache sprechen, oder - wie es Frank Lofaro ausdrückte – einem „Restart als PFI 2.0“.

*Bischof Don Giovanni D'Ercole,
Leiter der Gefängnisseelsorge in
Italien*



*J.-L. Rioult mit Ellie u. Frank Lofaro
vor dem Trevi-Brunnen in Rom*



Prison Fellowship Mittelland - Paul Erni

Aktivitäten in den Kantonen Bern und Solothurn

In der Strafanstalt Thorberg in Krauchthal konnte die Gesprächsgruppe mit kleiner Teilnehmerzahl weitergeführt werden. Auch die Einzelgespräche fanden regelmässig statt. Die Gottesdienste sind gut besucht und die Anwesenden sind interessierte Zuhörer.

Ich bin dankbar für die Zusammenarbeit mit den beiden reformierten Seelsorgern Hedy Brenner / Heilsarmee und Herrn Schmutz Bereichsverantwortlicher auf dem Thorberg.

Vom Personal her spüre ich Wohlwollen uns gegenüber und wir werden stets zuvorkommend behandelt. Wir wissen auch die intensive Arbeit der Mitarbeiter auf dem Thorberg zu schätzen. Die unterschiedlichen Kulturen und psychischen Schwierigkeiten der inhaftierten Personen fordern enorme Sozialkompetenz vom Personal.

In der Frauenstrafanstalt Hindelbank - aber auch in verschiedenen anderen Institution in den Kantonen Bern und Solothurn stehen wir in Kontakt mit Menschen und begleiten sie auf ihrem schwierigen Weg.

Berührend sind E-Mails von Angehörigen mit ihren persönlichen Schilderungen und ihren Fragen. Oft machen sie mich so betroffen, dass ich etwas Zeit brauche, um zu antworten. Die Reaktionen darauf zeigen mir immer wieder, dass meine Worte hilfreich gewesen sind.

Ich freue mich immer wieder über Leute, die via E-Mail oder telefonisch Aus-



kunft über unsere Arbeit haben wünschen. In einer Freikirche durfte ich einen Gebetsabend gestalten.

Schwierig zu verstehen ist für mich, dass Vorstandsmitglieder und Personen in den Teams immer wieder gesundheitlich so angegriffen werden, dass sie ihre Aufgaben nicht mehr wahrnehmen können. Der Tod von Bettina Keller war für uns alle ein harter Schlag.

Ein Schwerpunkt dieses Jahres war die Projektleitung für den Auftritt von Prison Fellowship an der Explo vom 29. Dezember 2015 bis 1. Januar 2016 in Luzern. Damit verbunden waren die Standreservation, das Rekrutieren von Standbetreuern, das Aufstellen und Einlagern des Materials. Die Präsenzzeiten in Luzern waren lang, die vielen Kontakte wogen dies aber um ein vielfaches auf.

Bei den Finanzen sah es lange nach einem grossen Ausgabenüberschuss aus. Einige höhere Spenden in den letzten drei Tagen im Jahr 2015 liessen das Defizit zusammenschmelzen. Leider konnte es aber nicht ganz ausgeglichen werden. Auf den 1. Januar 2016 darf ich die Buchhaltung an Ralph Christen übergeben.

Projekt Angehörigenarbeit - Mirjam Neis

Im vergangenen Jahr 2015 erhielten wir von Prison Fellowship mehrere neue Fälle von Angehörigen. Die Bitten um Unterstützung und Hilfe hätten unterschiedlicher nicht sein können. Da waren Menschen, die den Kontakt mit mir als konkrete Reflexion genutzt haben und sich nach 3-4 E-Mails wieder in der Lage fühlten selbst zu agieren oder dann Angehörige, die sich sachlich informiert haben oder Menschen, die mir einfach immer wieder ihr Herz „ausschütten“, da sie niemanden kennen, dem sie von ihren Sorgen berichten können bzw. sich nicht trauen. Auch bei der Schwere der Delikte war alles von sehr leicht bis sehr schwer vertreten. In einem Fall hat sich daraus ein längerer Kontakt ergeben, welcher bis heute andauert.

Mein Wunsch für die Zukunft ist es mindestens einen Helfer zu finden, damit wir uns die Begleitung aufteilen können. Damit hätte ich mehr Zeit für persönliche Treffen, denn eine persönliche Begegnung löst bei den Angehörigen meist mehr aus, als eine E-Mail oder ein Telefonkontakt. Die Distanz zum Hilfesuchenden könnte damit minimiert werden. Mit einer Person bin ich im

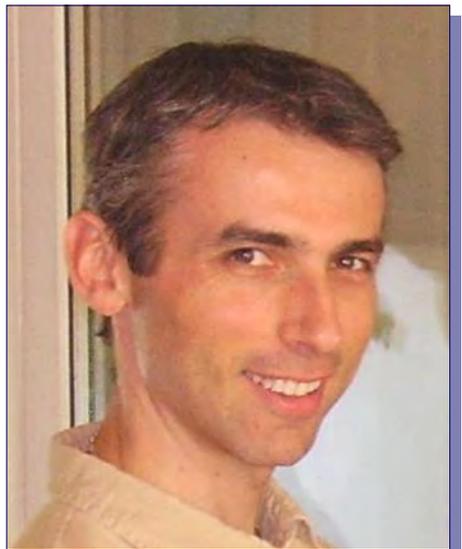
Kontakt, diese überlegt und betet noch darum, ob dieses Engagement für sie in Frage käme.

Für uns als Familie war 2015 ein Jahr grosser Veränderungen: Wir sind von Spiez nach Riehen umgezogen und haben dort die Leitung einer diakonischen Wohn- und Lebensgemeinschaft übernommen, da der Wunsch nach gemeinschaftlichem Leben uns schon lange auf dem Herzen liegt. So bleibt Leben mit anderen nicht einfach nur Theorie, sondern wird tagtäglich Praxis, wofür wir vor allem unseren herrlichen Gott benötigen.

Prison Fellowship Westschweiz - Dominique Alexandre

Am 31. März wurde das Europäische Büro von Prison Fellowship International (PFI) nach Deutschland verlegt und ich habe PFI verlassen. Während der drei ersten Monaten 2015, habe ich mit Hilfe von Claudia Christen - unabhängig von PFI - an der Entwicklung der neuen Webseite www.prison-fellowship-rj.ch gearbeitet. Die Webseite ist in vier Sprachen übersetzt worden. Leider war keine Gefängnisseelsorger in der Westschweiz bereit den Start ein OTG-Projekt in Erwägung zu ziehen.

Die Email-Adresse der PF in der französischen Schweiz wurde eingeführt (pfsuisseromande@bluewin.ch).

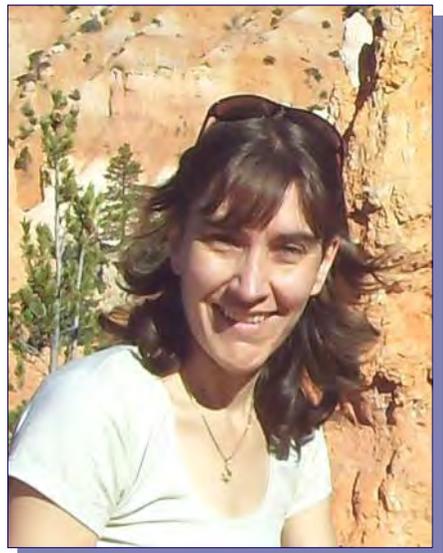


Ich stelle mit Freude fest, dass die Verteilung von Nahrungsmitteln und christlichen Büchern an die Ärmsten im Lausanner Gefängnis Bois-Mermet eine gewisse humanitäre und geistige Erleichterung verschafft hat. Wir konnten mit diesem Angebot ungefähr 10 Personen unterstützen.

Von April bis Dezember 2015 gab es kaum Anfragen von Gefängnisseelsorgern, Freiwilligen, Gefängnisse usw.

Restorative Justice - Claudia Christen

in Bezug auf Restorative Justice war das letzte Jahr ein sehr durchmishtes Jahr. Ich arbeitete nochmals das ganze, neu erstellte Manual für das Sycamore Tree Project in der Schweiz durch. Das Ziel war mit Gefängnisseelsorger Pfr. Frank Stüfen zusammen zu analysieren, wo noch rhetorische Schwachpunkte sein könnten, die eine Ablehnung des Programms durch Gefängnisdirektoren oder anderen Diensten verursachen könnten. Es war eine knifflige Angelegenheit, die viel Zeit in Anspruch nahm. Es ist nicht auszuschliessen, dass eine weitere Anpassung nötig werden wird, falls kein Gefängnis offen ist das Programm unter Beteiligung mehrerer Opfer zuzulassen. Dies war bisher der Knackpunkt in den zwei Gefängnissen, in welchen wir gehofft hatten, dass das Programm zuerst eingeführt werden könnte.



Bei der Building Bridges Konferenz in Rom, im November 2015, wurde auch klar, dass dies im europäischen Raum immer wieder ein Problem darstellt. Zum Teil sind es aber auch die Opferhilfestellen, die eine Teilnahme verhindern wollen, da sie befürchten, es komme bei einer Teilnahme an diesen Kursen zu einer Retraumatisierung der Opfer.

Die Building Bridges Konferenz, welche gleich im Anschluss an die europäische Konferenz von Prison Fellowship folgte, half somit auch diverse Aspekte neu zu betrachten auf Grund der Evaluationen, die die University of Hull dort lieferte. Das Sycamore Tree Project von Prison Fellowship wurde nun in 7 Ländern als Building Bridges Projekt eingeführt und in vielen Ländern war es schwierig gewesen, überhaupt zu starten. So braucht es viel Weisheit und Geduld und vor allem Networking mit diversen Organisationen. Dies war somit auch ein Ziel des vergangenen Jahres. Dies wurde nicht nur gefördert durch explizite Kontakte, aber auch durch das Bekanntmachen der Arbeit von Prison Fellowship Schweiz allgemein und der Restaurativen Justiz im Speziellen, an diversen Konferenzen. So konnte ich einen Workshop an der Stop Armut Konferenz 2015 leiten, wie auch zwei Workshops auf der Chrischona und an anderen, kleineren Events. Ich hoffe, dass die Arbeit so allgemein breitere Abstützung finden wird.

Ausblick 2016

Dafür hat sich eine andere Tür geöffnet um Restorative Justice auf breiterer Basis bekannt werden zu lassen. Plötzlich hatte ich die Idee, dass wir für die Schweiz ein übergreifendes Organ bräuchten, wie es in anderen Ländern vorhanden ist, um die Restaurative Justiz zu fördern. Seit ein paar Wochen sind wir nun eine Gruppe von Personen aus diversen Bereichen innerhalb der Kriminaljustiz, die an der Gründung eines Schweizer Forums für Restaurative Justiz aktiv sind. Die Idee wurde sofort sehr positiv aufgenommen und so laufen zurzeit Treffen in spezifischen Arbeitsgruppen wie auch mit der Gesamtgruppe. Unser Ziel ist einerseits die Restaurative Justiz bekannt zu machen, sei es unter Akteuren innerhalb der Kriminaljustiz, aber auch unter Akademikern, Politikern und den bildenden Institutionen. Daneben wollen wir aber auch Kurse und Seminare anbieten, Personen unterstützen, die neue Projekte in Angriff nehmen möchten, Vernetzungsarbeit betreiben zwischen verschiedenen Praktikern und Akademikern und mit Rat und Tat zur

Seite stehen für Evaluationsarbeiten und professionelle Begleitung von Projekten. Die bisher laufenden Entwicklungen sind sehr ermutigend und wir sind gespannt, wohin dies führen wird. Wir hoffen, dass das Forum ein grundsätzlicher Türöffner werden darf für die Restaurative Justiz in der Schweiz.

Ermutigend sind die Anfragen von internationaler Seite her um Seminare in Restaurativer Justiz anzubieten. Im März konnte so ein Seminar in Togo durchgeführt werden mit 70 Leitungspersonen aus über 20 Ländern, weitere Seminare werden dieses Jahr in Südamerika folgen. Innerhalb von Prison Fellowship International gibt es auch immer wieder ermutigende Treffen mit Teilnehmern diverser Länder, wo es darum geht sich gegenseitig zu unterstützen in unserem Verlangen die Restaurative Justiz zu fördern und Projekte zu lancieren. So gab es ein Treffen in Rom, im November 2015, und dann ein weiteres Treffen in Deutschland, im Februar 2016. Der Austausch an solchen Treffen ist immer wieder sehr hilfreich und gibt neue Gedankenanstöße, auch wird die Vernetzungsarbeit so gefördert.

So bin ich dankbar für die Schritte, die trotz allem dieses vergangene Jahr getan werden durften und hoffe, dass viele weitere folgen dürfen.

Prison Fellowship Mittelland - Gruppe Lenzburg - Robert Baumgartner

Von der Dunkelheit ins Licht!

Die Entwicklung des für unsere Gruppe sehr bewegten Jahres 2015 nahm ihren Anfang eigentlich bereits 2014 und führte weiter ins gegenwärtige 2016, vom Abschied und Trauer bis hin zu Licht und Gnade, mit neuer Zuversicht – Soli Deo Gloria! Im 2014 wurden uns nach jahrelangem Bemühen freundlicherweise acht statt sechs Sonntag-Nachmittage mit Gottesdienst, Gespräch, Kaffee und Kuchen in der JVA Lenzburg gewährt. Die Abstimmung mit dem reformierten Pfarrherrn und der katholischen Theologin hat sich auch in diesem erweiterten Rahmen gut entwickelt. Wir steuern freudig auf eine Zusammenarbeit in gegenseitigem Respekt und Ergänzung unserer Dienste zu.

Im gleichen Jahr, am 18. Mai 2014, mussten wir unseren lieben Bruder, Freund und Mitarbeiter Willi Tanner, geboren am 6. Juni 1926, schweren

Herzens ziehen lassen. Er wollte und musste mit seinen Kräften trotz seinem weiterhin vielfältig aktiven Leben doch etwas sorgsamer umgehen. Wir verloren mit ihm eine Vaterfigur und tragende Säule in unserer Gruppe. In Gedanken und mit gefalteten Händen und in gelegentlichen Begegnungen bleiben wir aber miteinander verbunden.

Von diesem Verlust eines treuen Dieners abgesehen, hätten wir meinen können, ein ordentlich ruhiges Jahr vor uns zu haben. Dem war aber nicht so. Unsere alljährliche August-Retraite auf dem Sternenberg, oberhalb des Zürcher Tösstals, wurde plötzlich in Frage gestellt. Unsere geliebte Leiterin Tina Keller erkrankte schwer und musste ihre Teilnahme absagen. Fred Grob und Markus Fuchs übernahmen spontan die Leitung dieser fruchtbaren Zeit des Beisammenseins, Suchens, Fragens, Nachdenkens und Neuausrichtens. Am 28. August 2014 übernahmen Markus und Diane Fuchs ad interim die Leitung unserer vielfältigen und unterschiedlich zusammengesetzten Gruppe. Diese uneingeschränkte Bereitschaft und ihre mit Herzblut gelebte Leitung erforderten aber viele Einschränkungen und Veränderungen in Familie, Frei-



Kirche und Beruf. Sie akzeptierten diese geistgeführten und notwendigen Schritte freudig und ohne Murren. Die Übernahme dieses nach innen und aussen verantwortungsvollen Dienstes verlief dank dieser wunderbaren Einstellung weitgehend reibungslos. Nehmt auch an dieser Stelle, Ihr beiden Lieben, unseren herzlichen Dank und die Zusicherung, dass unser Vater es Euch so reich vergelten wird, wie nur ER es vermag!

Zwei Freunde und Mitdienende waren nicht mehr aktiv. Einerseits wurden diese beiden Lücken durch den Amerikaner Kenneth Barickman, Missionar in Afrika und während mehr als zwei Jahrzehnten Gefängnisseelsorger in Brüsseler Gefängnissen und Beat Unternährer, einem stark engagierten und vielseitig begabten Mann aus der Gemeinde der „Füchse“ und Marcel Hauri, einem besonders in der Jugendarbeit und Seelsorge tätigen Mann, ausgefüllt. Unsere Hoffnung, das Gruppenschiff wieder in ruhigere Gewässer zu steuern, war aber eindeutig verfrüht. Gegen Jahresende 2014 drohten wir unsere „Mutter“ Ruth Kruppenacker wegen einer lebensbedrohlichen Erkrankung zu verlieren. Sie musste im Verlauf der folgenden zwölf Monate mehrfach notfallmässig wieder ins Spital gebracht werden. Gegen Ende 2015 konnte sie mit ihrem Franz zu einer längeren Erholungszeit in den Süden reisen. Wir freuten uns sehr, sie demnächst frisch gestärkt zurück zu erwarten und herzlich umarmen zu dürfen!

In dieser für uns alle nicht einfachen Zeit sorgten wir uns andauernd um unsere Tina und umbeteten sie mit beharrlicher Hoffnung und Zuversicht. Sie lebte uns diese vom Krankenlager aus vor. Nur in Ausnahmefällen konnten wir sie noch sehen und besuchen. Es war Tinas Wunsch. Dann, neun Monate später, am Pfingsten, 24. Mai 2015, mussten/durften wir sie endgültig loslassen. Unser Vater im Himmel hat sie zu sich Heim gerufen. Die Realität hat uns eingeholt und doch, besonders im Raume Lenzburg, bei Gruppenhöcks und Einsätzen im Gefängnis, haben wir immer wieder gedacht und erwartet, dass Tina gleich zu uns kommen würde. Wir denken immer noch viel an sie und werden sie in unseren Herzen bewahren. Sie ist uns im Leben und im irdischen Tod vorausgegangen und hat das Ziel, dem wir alle zustreben, erreicht.

Am 26. Mai 2015 haben Markus und Diane die Leitung definitiv übernommen. Im August erlebten wir unsere Retraite, einmal mehr auf dem Sternen-

berg. Martina Gloor referierte zum Thema „Angst“, Angst ganz allgemein, in unserem Team und - last but not least - unter den Gefangenen. Jeder Teilnehmer wusste sich in der einen oder anderen Form angesprochen, berührt, nachdenklich gestimmt, aber auch ermutigt. Mit diesen Gedanken haben wir uns in der chaotischen Welt bemüht, die „Beste Botschaft in der Menschheitsgeschichte“ auch zu den Männern hinter den Mauern zu bringen und sie zeugnishaft zu leben. Unser Rechtsanwalt Jean-Luc hat nach einer beruflichen Weiterbildung wieder mehr Zeit für unseren gemeinsamen Auftrag gefunden und uns vielschichtig und tatkräftig unterstützt, genau im für uns richtigen und wertvollsten Moment und dafür sind wir dem Himmel und ihm ganz besonders dankbar.

Das Gruppenschiff fuhr eine kurze Weile ruhig weiter, bis Markus kurz vor Weihnachten - von einem Tag zum anderen - leitende Verantwortung im Geschäft übernehmen musste. Er hatte dies nicht gesucht, war aber plötzlich in diese Situation hineingestellt. Die ersten Schritte meisterte er mit vollstem Einsatz, bis auch er am Jahresende notfallmässig ins Spital musste. Die Gesundheit konnte stabilisiert werden, aber nach vielen Gesprächen untereinander und mit Dritten mussten Markus und Diane aus einer Mischung von Vernunft und Tränen heraus das von Tina übernommene Amt am 9. Januar



2016 auch mit sofortiger Wirkung niederlegen. Und jetzt kommt es zu der wundervollen Rettung im Sturm. Der Kapitän und seine Frau sind von Bord und das Schiff kommt trotzdem nicht ins Schlingern. Uns bekannte aber zurückgehaltene Begabungen und Kräfte kommen zur Geltung und zum Einsatz. Wir wurden alle eindeutig geführt. Wir suchten einen neuen Schiffsführer, aber wir fanden keinen, dafür aber eine vollkommen hingebungsvolle Schiffsmannschaft. Jeder übernahm gabengerecht einen Dienst, und am 1. Februar 2016 konnten wir ein Organigramm verabschieden. Die Aufgaben sind auf manche Schultern verteilt und unsere gegenseitige Unterstützung und Kommunikation sind eine Herausforderung für das neue Jahr.



Herzlichen Dank!

Zum Abschluss möchten ich allen von Herzen danken, die in irgendeiner Weise unsere Arbeit mitgetragen haben.

Vielen Dank für den treuen Einsatz!

Vielen Dank für alle Unterstützung durch Gebet, durch finanzielle Mittel und durch persönlichen Leistungen.

Auch wenn dieses Jahr verschiedene schwierige Situationen mit sich gebracht hat, so freuen wir uns doch auch sehr über die positiven Entwicklungen.



Herzlichen Dank!

lic. iur. L. Zuber



Impressionen MV 2015



Impressionen MV 2015



Prinzipien der Restaurativen Justiz

Vergeltende Justiz	Restaurative Justiz
<ul style="list-style-type: none">• Welches Gesetz wurde gebrochen?• Wer ist schuld?• Was ist die angemessene Strafe?	<ul style="list-style-type: none">• Wer wurde verletzt / geschädigt?• Was sind dessen Bedürfnisse?• Wessen Verantwortung ist es diese Bedürfnisse zu decken?

Prison 18



Vorstand (Stand 31.12.2015)

Claudia Christen

Hauptstrasse 1b, 2533 Evilard
Tel. 076 710 35 74
Claudia.Christen@sim.org

Restorative Justice

Kenneth Barickman

Alte Landstr. 189, 8087 Männedorf
Tel. 079 858 59 36
kbarickman@msn.com

Gefangenenbetreuung
Vernetzung
PF Mittelland, Lenzburg
(Bestätigung durch MV erforderlich)

Paul Erni

Postfach 264, 4702 Oensingen
Tel. 076 319 96 20
pfs.mittelland@livenet.ch

Vizepräsident
Redaktion Infoprison
Gefangenenbetreuung
PF Mittelland, Bern u. Solothurn

Markus Fuchs (Austritt per 31.12.15)
Widengasse 25A, 5070 Frick

Leitung PFM Gruppe Lenzburg

Heinrich Minder

Bodenackerstr. 5, 8304 Wallisellen
Tel. 044 773 30 07
interpro@gmx.net

Vizepräsident
Vernetzung CPV
Gruppe Philippi, Politik
Internationale Projekte

Mirjam Neis

Schlossgasse , 4125 Riehen
Tel. 077 439 96 75
Mirjam.neis@gmx.ch

Angehörigenarbeit

Jean-Luc Rioult

Universitätsstr. 69, 8006 Zürich
Tel. 043 300 51 00
rioult@anwalt-zh.ch

Delegierter Internationale
Beziehungen
PF Mittelland, Lenzburg

Luzia Zuber

Grenzacherstr. 473, 4058 Basel
Tel. 061 601 05 92
Luzia.zuber@swissonline.ch

Präsidentin
Geschäftsführung
Redaktion Infoprison

Betriebsrechnung per 31.12.2015

<u>Erträge</u>	2015	2014
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	1'750.00	1'930.00
Spenden, Kollekten	23'984.90	23'792.05
Auflösung Fonds ‚Projekte‘	3'000.00	0.00
Kapitalerträge	0.00	0.00
Gesamteinnahmen	28'734.90	25'722.05
<u>Aufwendungen</u>		
Sekretariat, Zuber L.	12'000.00	12'000.00
Aufwand P. Erni, Spesen	8'400.00	8'400.00
Aufwand Projekte	3'387.05	0.00
Gruppe Mittelland / Rogate	1'043.40	1'200.00
Verwaltung	1'334.30	1'449.25
Publikationen	2'330.20	2'652.50
Prison Fellowship International	1'500.00	1'800.00
Zuweisung an Fonds ‚Projekte‘	0.00	0.00
Beiträge an Dritte	120.00	780.00
Aufwendungen	30'114.95	28'281.75
Jahresverlust	-1'380.05	-2'559.70

Bilanz per 31.12.2015

<u>Aktiven</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	CHF	
Bankguthaben	56'396.65	60'776.70
Flüssige Mittel	56'396.65	60'776.70
Verrechnungssteuern	0.00	0.00
Umlaufvermögen	56'396.65	60'776.70
Total Aktiven	56'396.65	60'776.70
<u>Passiven</u>		<u>31.12.2014</u>
Kreditoren	0.00	0.00
Fonds Projekte	47'000.00	50'000.00
Fremdkapital	47'000.00	50'000.00
Organisationskapital	10'776.70	13'336.40
Aufwandüberschuss 2015	-1'380.05	0.00
Aufwandüberschuss 2014		-2'559.70
Total Vereinskapital	9'396.65	10'776.70
Total Passiven	56'396.65	60'776.70

Budget 2015

<u>Ausgaben</u>	Rechnung 2015	Budget 2016
Verwaltung	1'334.30	1'500.00
Sekretariat	12'000.00	12'000.00
Publikationen	2'330.20	3'300.00
Spesen P. Erni	8'400.00	3'600.00
Spesen C. Christen	0.00	4'800.00
Gruppen Mittelland	1'043.40	1'200.00
PF International	1'500.00	1'500.00
Beträge an Dritte	120.00	600.00
Projekt OTG	903.05	2'000.00
Projekt Explo 2015, Luzern	2'484.00	0.00
Total Ausgaben	30'114.95	30'500.00
<u>Einnahmen</u>		
Mitgliederbeiträge	1'530.00	1'500.00
Spenden, Kollekten	23'984.90	27'000.00
Bezug Rückstellungen Projekte	3000.00	2'000.00
Total Einnahmen	28'734.90	30'500.00
Ergebnis	-1'380.05	0.00

Revisionsbericht 2015

Bericht der Kontrollstelle
An die Vereinsversammlung von
,Prison Fellowship Schweiz'
Grenzacherstrasse 473
4058 Basel

Als Kontrollstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins ,Prison Fellowship Schweiz' für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Jahresergebnisses nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Gebenstorf, 22. Februar 2016

Treuhandbüro Jürgen Apitz
Jürgen Apitz (Revisionsexperte)
Unterriedenstrasse 29 / Postfach
CH-5412 Gebenstorf

Protokoll MV 19. Juni 2015

Dauer:	18.30 – 19.15 Uhr
Mitglieder:	L. Zuber, P. Erni, R. Baumgartner, J.L. Rioult, G. Buschor, F. Grob, R. Szabo, K. Barickman, H. Minder, M. u. D. Fuchs, R. Krummenacker, C. Christen, B. Pasche, C. von Siebenthal, E. Meier, C. Moser
Gäste:	W. Burkhard, D. Graf
Entschuldigt:	F. Block, B. Sager, D. Alexandre, J. Apitz, M. Neis, F. Baumann, R. Bänziger
Ort:	Cafeteria der ev.-ref. Kirche Turgi AG, Kirchweg 2

1. Eröffnung

L. Zuber begrüsst die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung. Die Einladung wurde rechtzeitig verschickt. Es sind keine zusätzlichen Anträge eingetroffen.

2. Protokoll MV 10.5.2014

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht 2014

L. Zuber stellt den schriftlichen Jahresbericht vor. Verschiedene Mitarbeiter berichten live über die wichtigsten Erlebnisse des Jahres.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2014 / Budget 2015

P. Erni präsentiert den Revisorenbericht von Jürgen Apitz vom 25. April 2015 und die Jahresrechnung. Bilanz und Erfolgsrechnung werden einstimmig genehmigt.

Dem Vorstand und dem Kassier wird einstimmig Décharge erteilt.

Das Budget 2015 wird von P. Erni präsentiert. Wir legen einen Fokus auf OTG und den Stand an der Explo.

Das Budget wird durch die Mitglieder einstimmig genehmigt.

Mitgliederbeiträge werden auf der bisherigen Höhe belassen.

5. Wahlen Vorstand

Dieses Jahr finden Wahlen statt. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre. Die nächsten ordentlichen Wahlen sind an der MV 2017. Die bisherigen VS-Mitglieder werden einstimmig wieder gewählt P. Erni, H. Minder, M. Neis, J.-L. Rioult, L. Zuber. P. Erni bemerkt, dass er nur noch bis Ende Jahr zur Verfügung steht. Die Gefängnisarbeit wird er jedoch nicht aufgeben. Den Jahresabschluss 2015 wird er noch machen.

Neu gewählt werden Ken Barickman, Claudia Christen, Markus Fuchs.

R. Bänziger ist nicht mehr im Vorstand, weil er durch andere Aufgaben stark beansprucht wird.

6. Ausblick 2015

Das OTG-Projekt und die Angehörigenarbeit stehen im Fokus der Arbeit.

7. Verschiedenes

Nach der offiziellen Sitzung stellt C. Christen die Restorative Justice vor. Danach entsteht ein spannender Austausch. Der Imbiss für die Mitglieder wird von Gabriela Buschor und Jean-Luc Rioult spendiert. Das Programm darf nur unter der Leitung von zertifizierten Leitern angeboten werden, die unter Verantwortung von Claudia Christen bzw. PFS ausgewählt und geschult worden sind. Durch die Kurse werden wichtige christliche Grundwerte vermittelt. Kurse zur Prävention in den Schulen sind wichtig und eine sinnvolle Ergänzung mit positiven Auswirkungen in die Gesellschaft.

Unser Vorgehen sollte sehr durchdacht, weise und professionell sein, denn die generelle Stimmung steht in der Schweiz eher gegen OTG. Fachleute befürchten eine erneute Traumatisierung der Opfer. Durch unweises Vorgehen in der jetzigen Phase können wir einen grossen Schaden anrichten. Unser Vorgehen muss professionell sein.

Für das Protokoll

lic. iur. L. Zuber

